

Arbeitskreis MRE für den Landkreis Starnberg unter Leitung des Gesundheitsamtes Starnberg

Information für Patienten und Angehörige zu MRSA

Während des Krankenhausaufenthaltes wurde bei Ihnen oder bei Ihrem Angehörigen eine Besiedlung der Haut oder der Nasenschleimhaut mit einem Bakterium, das als MRSA (Methicillin-resistenter Staphylokokokus aureus) bezeichnet wird, festgestellt. Die bloße Besiedelung mit diesem Bakterium ist in der Regel kein Problem für den Patienten oder die Angehörigen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass diese Bakterien in eine Wunde und darüber in Ihren Körper gelangen. Dabei kann es zu einer Infektion durch diesen MRSA kommen. Ebenso ist es denkbar, dass diese Bakterien auch auf andere Personen (Patienten und Personen mit vorgeschädigter Haut) übertragen werden und Infektionen auslösen.

Die Isolierung des Patienten/der Patientin hat folgende Gründe:

- Am Patienten wurde durch eine Untersuchung festgestellt, dass er/sie Träger eines so genannten „multiresistenten“ Keimes ist.
- Dieser Keim ist in unserer Umwelt überall vorhanden und mittlerweile auch am Körper von gesunden Menschen zu finden.
- Im Krankenhaus aber ist es äußerst wichtig, dass der Keim nicht auf andere Patienten übertragen wird, da er für sehr kranke Menschen äußerst gefährliche Auswirkungen haben kann.

Was ist MRSA?

Bei vielen gesunden Menschen finden sich „normale“ Staphylococcus aureus-Bakterien auf der Haut, ohne dass sie es wissen und ohne dass dies nachteilige Auswirkungen hätte. Kommt es zu einer Infektion (z. B. der Haut) mit diesen Staphylokokken, lässt sich diese in der Regel gut behandeln.

„MRSA“ sind dagegen Staphylococcus aureus-Bakterien, bei denen bestimmte Antibiotika wirkungslos geworden sind und die im Falle einer Infektion schwieriger zu behandeln sind. MRSA-Bakterien sind jedoch von sich aus nicht krankheitserregender als „normale“ Staphylokokken-Bakterien.

Besiedlung oder Infektion? Worin besteht der Unterschied?

Unter Besiedlung versteht man eine Anhäufung von Erregern durch Keimvermehrung ohne Anzeichen von Krankheitszeichen bei der betroffenen Person.

Bei einer Infektion kommt es zum Eindringen von Erregern durch Haut oder Schleimhaut und dann zur Vermehrung und der Ausbildung von Symptomen (z. B. Rötung, Schwellung, Schmerz).

Zur Behandlung der Besiedlung stehen Mittel zur Verfügung, die in erster Linie auf die Nasenschleimhaut und die Haut aufgetragen werden, die antibakteriell und desinfizierend wirken. Eine Beseitigung der Bakterien von der Haut benötigt einige Tage, ist aber in der Regel durchaus erfolgreich.

Warum werden MRSA Patienten im Krankenhaus von anderen Patienten getrennt?

Im Gegensatz zu Gesunden sind Patienten im Krankenhaus aus vielerlei Gründen vermehrt durch Infektionen gefährdet. Da eine Infektion mit MRSA, insbesondere bei Schwerkranken, manchmal nur sehr schwierig zu behandeln ist, muss alles getan werden, um die Übertragung von diesen Bakterien auf andere Patienten zu verhindern. Die Übertragung erfolgt in erster Linie über die Hände.

Formblatt-Nr. 32_0016 Stand: Feb18 Seite 1 von 3	Adresse der zuständigen Dienststelle, Öffnungszeiten, Ansprechpartner und weitere Informationen für dieses Formular: www.lk-starnberg.de/form00081	Allgemeiner Kontakt (Hauptgebäude): Landratsamt Starnberg Strandbadstr. 2, 82319 Starnberg Telefon: 08151 148-0
--	--	--

1. Verhaltensmaßnahmen für betroffene Patienten

Was muss ich als MRSA-Patient im Krankenhaus beachten?

Das Ziel der Hygienemaßnahmen im Krankenhaus ist es, keine MRSA-Bakterien auf andere Patienten zu übertragen.

Deshalb sind folgende Maßnahmen wichtig:

- Bitte verlassen Sie das Zimmer nur nach Rücksprache mit Ihrem behandelnden Arzt oder dem Pflegepersonal.
- Vor dem Verlassen desinfizieren Sie bitte Ihre Hände (das Pflegepersonal wird Ihnen die Durchführung gerne zeigen).
- Ggf. ist es nötig, dass Sie einen Mund-Nasen-Schutz außerhalb des Zimmers tragen müssen. Dies wird Ihnen vom Pflegepersonal mitgeteilt.

Kann ich mit MRSA entlassen werden?

- Eine Entlassung ist unabhängig von der MRSA-Besiedelung möglich.
- Bei Entlassung nach erfolgter Sanierung in den häuslichen Bereich wird eine gründliche Reinigung aller Handkontaktflächen (Türklinken, Telefon, Fernbedienungen etc.) und der Austausch der persönlichen Hygieneartikel (z. B. Zahnbüste) empfohlen.
- Wenn die Sanierung, d. h. eine erfolgreiche Bekämpfung des Keimes, im Krankenhaus nicht abgeschlossen sein sollte, muss nach genauer Anweisung die angefangene Therapie (z. B. mit Nasensalbe) weitergeführt werden. Der behandelnde Arzt wird Sie darüber informieren.
- Mit MRSA besiedelte, chronisch offene Wunden bedürfen einer professionellen Versorgung, die mit dem versorgenden Arzt bzw. Pflegedienst abzusprechen ist.
- Erwähnen Sie bitte gegenüber jedem Arzt bzw. vor und beim nächsten Krankenhausaufenthalt, dass Sie MRSA-Träger waren bzw. sind.

Welche Hygienemaßnahmen sollten Sie im häuslichen Bereich einhalten?

- Ein regelmäßiges gründliches Händewaschen mit Seife reicht aus, um eine Weiterverbreitung des Keimes zu verhindern.
- Eine generelle Behandlung von Gegenständen und Flächen mit Desinfektionsmitteln wird nicht empfohlen, regelmäßiges gründliches Reinigen mit üblichen Haushaltsreinigern genügt.
- Ihre Wäsche sollte möglichst mit einem Vollwaschmittel bei 60°C gewaschen werden.
- Nach Entlassung aus dem Krankenhaus können Sie als MRSA-Träger grundsätzlich weiterhin ganz normal ihre üblichen Alltagstätigkeiten ausüben.

2. Verhaltensmaßnahmen als Angehöriger im Krankenhaus

- Bitte melden Sie sich bei Ihrem ersten Besuch beim Pflegepersonal, um die Hygienemaßnahmen abzusprechen.
- Wenn Sie weitere Patienten im Krankenhaus besuchen möchten, sollten Sie diese möglichst zuerst besuchen. Ist dies nicht möglich informieren Sie bitte das Pflegepersonal.
- Leiden Sie als Angehörige unter offenen Wunden oder Hautekzemen oder haben Sie eine andere schwere Grunderkrankung, die Ihr Immunsystem schwächt oder sind Sie Angehöriger eines medizinischen Berufes mit Patientenkontakt, sollten Sie ggf. Schutzkleidung im Zimmer tragen. Bitte besprechen Sie dies mit dem Pflegepersonal.
- Desinfizieren Sie bitte vor jedem Verlassen des Zimmers Ihre Hände.
- Vermeiden Sie unnötigen Kontakt mit dem Bett, wie z. B. Sitzen auf dem Bett.

3. Verhaltensmaßnahmen als Angehöriger bei häuslicher Pflege

- MRSA stellt für gesunde Personen im häuslichen Bereich keine Gefahr dar. Alltägliche Kontakte sollten durchaus gepflegt werden. Eine Besiedelung der Haut oder Nasenschleimhaut verliert sich beim gesunden Menschen in der Regel nach einiger Zeit von selbst.
- Auch für im häuslichen Umfeld befindliche Schwangere und für deren Ungeborenes besteht keine erhöhte Gefährdung. Eine vorübergehende Besiedelung der Haut ist jedoch möglich, deshalb ist die Beachtung der Händehygiene und der täglichen Körperpflege sehr wichtig.
- Sollten Sie als Angehörige unter offenen Wunden oder Hautekzemen leiden oder eine andere schwere Grunderkrankung haben, die Ihr Immunsystem schwächt, könnte es bei Ihnen zu einer Infektion mit MRSA kommen. Bis zur Sanierung des Keimes des Angehörigen ist es ratsam, enge Berührungen mit Ihrem Angehörigen zu vermeiden.
Da der Hauptübertragungsweg über die Hände stattfindet ist hier ganz besonders auf eine gute Händehygiene, möglichst mit einem Händedesinfektionsmittel, zu achten.
- Angehörige von MRSA-Trägern, die in einem medizinischen Beruf mit Patientenkontakt tätig sind, sollten ebenfalls auf innige Berührungen verzichten und vermehrt auf konsequente Händedesinfektion achten, um eine Übertragung zu vermeiden.
- Bei der Pflege Ihres Angehörigen ist es empfehlenswert Einmalhandschuhe und eine Einmalschürze (im Sanitärhandel oder der Apotheke erhältlich) zu tragen. Dies gilt vor allem dann, wenn Sie mit offenen Wunden etc. in Kontakt kommen. Die zur Pflege benutzten Einmalmaterialien sollten nach dem Gebrauch sofort mit dem Hausmüll entsorgt werden. Anschließend sollten Sie eine Händedesinfektion durchführen.

Zur Beantwortung von Fragen steht Ihnen das Gesundheitsamt telefonisch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Gesundheitsamt Starnberg